

ren“, sagte Sven Becker, Sprecher der Geschäftsführung der Trianel GmbH. Als „Integrator mit Kundenzugang“ seien sie in einem deutlichen strategischen Vorteil, unterstrich auch Walter Hagemeier, Geschäftsführer der Accenture GmbH. Über breite, hoch integrierte Geschäftsmodelle und Innovationspartnerschaften mit Nischenanbietern und Branchenfremden könnten sie für die Zukunft wertvolle Wachstumspotenziale erschließen. „Die Vision ist dabei längst handfesten Realitäten gewichen – die Energiewende wird maßgeblich dezentral geprägt.“

Auch wenn im Auge des Taifuns eine gewisse Abwartungshaltung durchaus zu spüren ist: Der sich entwickelnde Teilmarkt der dezentralen Erzeugung hat bereits heute die grundlegenden Branchenparadigmen der vergangenen Jahre abgelöst. Auf dem Weg zum „Prosumer“ wachsen Smart Grid, dezentrale Erzeugung und dezentral gesteuerter Verbrauch zusammen – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Energie-, Gebäude- und Anlagentechnik. Zugleich gibt es schon heute leistungsstarke Technologien zum Ausbau von Netzen und Speichern, zur gezielten Steuerung der Verbrauchseffizienz sowie zur Etablierung zukunftssicherer Netzlastma-

agementsysteme. Verbraucher und Erzeuger können mittels modernster Informations- und Kommunikationstechnologien in intelligente Gesamtlösungen eingebunden werden.

Mehr Effizienz als Gebot der Stunde

Für den noch bis Ende Februar 2012 amtierenden Präsidenten der Bundesnetzagentur Matthias Kurth ist „Smart Market“ der Schlüsselbegriff einer nachhaltigen Energiewende. Maßnahmen, die die Kapazitäten und Steuerungsmöglichkeiten des Netzes erhöhen, gehören zum Bereich Smart Grid. Für den damit verbundenen zusätzlichen Einsatz von IT-Systemen, Kommunikations-, Mess-, Regel-, Steuer- und Automatisierungstechnik sind die Netzbetreiber verantwortlich. Die Übertragungsnetze selbst seien bereits weitestgehend intelligent, so Kurth. Handlungsbedarf sähe er vor allem in Netzzubau und -steuerung auf der Ebene der Verteilernetzbetreiber. Die große Herausforderung bestünde in der Konzeption und Umsetzung eines Masterplans für erfolgreiche Marktmodelle. Der Einbau intelligenter Zähler reiche dafür allein nicht aus. Zur Schaffung eines Smart

Markets gehöre die Etablierung innovativer Tarifsysteme und Dienstleistungen ebenso wie die bessere Integration der erneuerbaren Energien in die Marktprozesse.

„Wir sollten künftig mehr Markt wagen und den Netzen eine eher dienende Rolle zuweisen“, appellierte Kurth an die Konferenzteilnehmer. „Gemeinsam müssen wir jetzt zügig, klar und diskriminierungsfrei die Schnittstellen zwischen den Aufgaben des Netzes und dem wettbewerblichen Bereich definieren. Mehr Effizienz, auch zum Beispiel durch Netzzusammenschlüsse oder -kooperationen, halte ich allerdings für das Gebot der Stunde. Auf der einen Seite, um Deutschlands Netze auch in Zukunft in einer Spitzenposition zu halten. Auf der anderen Seite, um die Netzentgelte auf das notwendige Maß zu begrenzen.“

Womit sich mit einem Zitat des DFB-Sportdirektors und Nachwuchskoordinators Matthias Sammer am zweiten Konferenztag auch der Kreis zur europäischen Topliga schließt: „Zu 70 % überstehen wir die Vorrunde und dann werden wir zu 100 % Meister.“

Dr. Anke Schäfer,

Dr. Schäfer PR- und Strategieberatung, Rostock

info@dr-schaefer-pr.de

MESSE | Die Leitmesse Energy und MObiliTec im Rahmen der Hannover Messe vom 23. bis 27. April 2012 stehen ganz im Zeichen effizienter Technologien für eine nachhaltige und vernetzte Energieversorgung. „Diese Leitmesse bieten der Energiebranche, die sich zurzeit grundlegend verändert, eine wichtige Diskussionsplattform“ betont Hubertus von Monschaw, der im Rahmen der Hannover Messe für die Energiethemen verantwortlich ist.

Herr von Monschaw, was erwartet die Energiebranche im kommenden Jahr auf der Hannover Messe?

Das derzeit beherrschende Thema im Energiebereich, sowohl für die Politik als auch für die Industrie, ist die Sicherstellung einer effizienten, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Energieversorgung für die nächsten Jahrzehnte. Nach dem deutschen Atomausstieg wandelt sich

Hubertus von Monschaw zur Hannover Messe 2012

„Alle Zeichen stehen auf Veränderung“



Hubertus von Monschaw, im Rahmen der Hannover Messe für die Energiethemen verantwortlich: „Wir sehen im Energiebereich spannenden Entwicklungen entgegen. Wer sich darüber informieren möchte, wie der Energiemix der Zukunft aussehen wird, der sollte zur Hannover Messe kommen.“

der Energiemix, und die mehr als 1 000 Aussteller der Leitmesse Energy auf der Hannover Messe gestalten diesen Paradigmenwechsel aktiv mit. Sie bilden die gesamte Wertschöpfungskette der kon-

ventionellen und erneuerbaren Energien ab. Das reicht von der Energieerzeugung, über die -versorgung, -übertragung, -verteilung und -speicherung bis hin zu neuen IT- und Marktmechanismen in einem



Smart Grid. Auch die Elektromobilität ist ein Bestandteil dieser Entwicklung und spiegelt sich im großen Interesse an der Mobilität wider. Denken wir beispielsweise an die künftige Nutzung von Elektroautos als Speicher oder Stabilisatoren für Regenergie aus dem Netz im Fall von Vehicle2Grid-Anwendungen. In Summe erleben wir den technologischen, politischen und wirtschaftlichen Umbruch einer gesamten Branche. Daher ist es besonders spannend zu sehen, wie die Aussteller der Hannover Messe auf diese Herausforderung reagieren und schon heute zukunftsweisende Lösungen für die Energieversorgung von morgen präsentieren.

Stichwort „Smart Grid“. Welche Neuigkeiten zum Internet der Energie erwarten den Besucher auf der Energy?

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wächst rasant. Damit steigen aber auch die Anforderungen an das Stromnetz, weil die dezentrale Einspeisung vorwiegend volatiler Energie nicht mit der klassischen Netzarchitektur bewältigt werden kann. Das unidirektionale Stromnetz, wie wir es heute kennen, wird sich daher zum vernetzten Smart Grid weiterentwickeln, in dem verschiedenste Marktteilnehmer IKT-unterstützt partizipieren können – bis hin zu einem aktiven Endkonsumenten. Dafür wird eine Vielzahl von neuen, innovativen Lösungen benötigt, die von unseren Ausstellern entwickelt und auf der Messe vorgestellt werden. Der Ausstellungsbereich „Smart Grids – E-Energy“ zeigt beispielsweise aktuelle Ergebnisse aus unterschiedlichen Feldversuchen der sechs Modellregionen des Bundesförder-

programms „E-Energy – IKT-basiertes Energiesystem der Zukunft“. Die Palette reicht vom virtuellen Kraftwerk mit elektronischem Strommarkt über das „Intelligente Haus“ bis hin zu Smart-Grid-Lösungen speziell für den urbanen Raum. Neben den Modellregionen präsentieren hier auch alle wichtigen Hersteller von Technologien rund um die Themen Smart Metering, Smart Building sowie Informations- und Kommunikationstechnologie in der Energie.

„Die Zahl der Aussteller aus dem Bereich erneuerbare Energien wächst kontinuierlich“

Kommen wir noch mal auf das Thema erneuerbare Energien zurück. Wie stellt sich dieser relativ junge Energiesektor auf der Hannover Messe dar?

Die erneuerbaren Energien liefern heute bereits mehr als 20 % des Stromverbrauchs in Deutschland und sind auch im Rahmen der Energy entsprechend stark vertreten. So hat sich die Zahl der Aussteller in diesem Bereich in den vergangenen sechs Jahren nahezu verzehnfacht. Der Windbereich ist hierbei ein starker Treiber – zahlreiche Anlagenhersteller werden vor Ort sein und bereichern gemeinsam mit den Herstellern der Solarenergie und -thermie, Bioenergie sowie der Wasserkraft den Ausstellungsschwerpunkt „Renewables“ in Halle 27. Erstmals stellen wir darüber hinaus im „Kompetenzzentrum Geothermie“ sämtliche Schritte der Wertschöpfungskette Erdwärme dar.

Außerdem ist neben den Renewables der Gemeinschaftsstand Hydrogen &

Fuel Cells angesiedelt, auf dem sich rund 150 Aussteller aus 25 Ländern mit ihren Innovationen aus den Bereichen Wasserstoff und Brennstoffzelle präsentieren.

Und wie sieht es im Bereich konventioneller Energietechnik aus?

Als Rückgrat der Energiebranche bewegen sich die konventionellen Kraftwerkstechnologien im Spannungsfeld zwischen Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit. Einerseits erreichen sie durch Innovation immer höhere Wirkungsgrade, andererseits erzeugen diese Kraftwerke im Gegensatz zu Wind- oder PV-Anlagen kontinuierlich Energie und sorgen damit für ein stabiles Netz mit hoher Versorgungssicherheit. Darüber hinaus verfügen beispielsweise Pumpspeicherkraftwerke über große Speicherkapazitäten zum Ausgleich von Lastspitzen.

In Halle 13 ist auch der stark wachsende Bereich „Dezentrale Energieerzeugung“ angesiedelt. 20 Aussteller präsentieren hier Lösungen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Dabei wird die eingesetzte Energie gleichzeitig in mechanische oder elektrische Energie und Nutzwärme umwandelt. Dies erhöht den Wirkungsgrad der Anlagen von 30 bis 45 auf 80 bis 90 %. Wer so eine Anlage nicht selbst bauen will, kann dies Contracting-Unternehmen übertragen.

Auch der Gemeinschaftsstand Super-ConductingCity hat bereits seit Jahren seinen fixen Platz auf der Energy und erschließt dem Besucher die neuesten Forschungsergebnisse und marktfähigen Produkte der Supraleitung.

www.hannovermesse.de